

diskussion klärten, daß die Forderung nach mehr Arbeitskräften unter den konkreten volkswirtschaftlichen Bedingungen und den wissenschaftlich-technischen Erfordernissen des Perspektivplanes nicht zu vertreten ist.

Die Führungskräfte dieser WB bzw. ihrer Betriebe organisieren die Arbeit so, daß über vielerlei Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit im Wettbewerb die sozialistische Rationalisierung nicht nur eine Sache der Wirtschaftsfunktionäre ist, sondern zur Angelegenheit aller Werktätigen wird. Ihre Überlegungen gehen davon aus, daß es besonders darauf ankommt, das beträchtlich wachsende Produktionsvolumen mit den vorhandenen bzw. mit weniger Arbeitskräften zu erzeugen und den Arbeitskräftebedarf für die neuen Betriebe in den führenden Zweigen in unserer Volkswirtschaft sichern zu helfen.

Unter der Führung der Parteiorganisationen wird in diesen Betrieben eine regelrechte Bewegung zur Einsparung von Arbeitsplätzen entwickelt.

Viele Arbeiterforscher und Ingenieure haben Verpflichtungen zur Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse übernommen und teilweise bereits erfüllt. Sie lösen dabei die Probleme nicht durch hohe Investitionen, sondern nehmen zur Finanzierung ihrer Vorhaben besonders Rationalisierungskredite in Anspruch. Das zeigt, daß auch in diesem Punkt das neue ökonomische System der Planung\* und Leitung der Volkswirtschaft erkannt und in der Praxis durchgesetzt wird. Ein beachtlicher Teil der benötigten Mechanisierungsmittel wurde in den eigenen Betrieben hergestellt.

Im Zusammenhang mit der Klärung der politischen Grundfragen sowie der Erläuterung der Perspektive unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung gilt es jetzt, die Werktätigen aller Wirtschaftszweige im Wettbewerb vor allem für die sozialistische Rationalisierung zu mobilisieren. In den Mitgliederversammlungen der Partei ist dabei Klarheit darüber zu schaffen, daß Rationalisierungsmaßnahmen nicht nur für die unmittelbaren Produktionsbereiche wichtig sind, sondern vor allem auch im Transportwesen, in der Lagerwirtschaft und in den Verwaltungsbereichen. Es sollte keine Betriebsparteiorganisation geben, in der nicht offen in den Mitgliederversammlungen über den Perspektivplan — wenn notwendig, in prinzipiellen Auseinandersetzungen mit den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären — die Frage gestellt wird, wie die Anzahl der Arbeitsplätze im Verhältnis zur Entwicklung der Produktion in

diesen entscheidenden Tätigkeitsgebieten ständig verringert wird.

Für alle lehrreich ist auch die im VEB Berliner Metallhütten- und Halbzugwerke gezogene Schlußfolgerung, daß der durch die Industriepreisreform wesentlich gestiegene Anteil der Materialkosten an den Gesamtselbstkosten durch Rationalisierungsmaßnahmen im sozialistischen Wettbewerb stärker beeinflußt werden muß. Deshalb umfaßt die Rationalisierung in diesem Betrieb sowohl Maßnahmen zur Einsparung von Arbeitsplätzen als auch Festlegungen zur Senkung des Materialverbrauches, die durch einen persönlichen materiellen Anreiz für die ökonomisch zweckmäßigste Materialverwendung unterstützt werden.

Wenn es gelingt, der Rationalisierung im sozialistischen Wettbewerb einen breiten Raum zu verschaffen, dann trägt der Wettbewerb am besten dazu bei, die Perspektivaufgaben zu lösen und insbesondere das vorgesehene Wachstum der Produktion und der Arbeitsproduktivität mit den vorhandenen Arbeitskräften zu gewährleisten.

## Kontinuierliche Führung des sozialistischen Wettbewerbs

Bereits vor längerer Zeit wurde im VEB Berliner Metallhütten- und Halbzugwerke davon abgegangen, die Wettbewerbsführung schematisch an Kalendertage, beispielsweise an das Quartalsende, zu binden. Genosse Peter Neumann, Obermeister der Rohrzieherei, bestätigte die Notwendigkeit und Richtigkeit der von der Parteiorganisation eingeleiteten Änderung damit, daß die kontinuierliche Arbeit zur Erfüllung der Planaufgaben eine solche inhaltliche und terminliche Festlegung der Wettbewerbsziele erfordert, die den ökonomischen Bedürfnissen — und nicht einfach den Kalendertagen — entspricht. So beinhalten die Maßnahmen im Wettbewerbsprogramm vor allem eine Reihe von Aufgaben aus dem Plan Neue Technik, deren Erfüllungstermine oft weit über den 31. Dezember 1964 hinausgehen. Die Termine werden von den objektiven technischen und ökonomischen Erfordernissen abgeleitet, beispielsweise der sozialistischen Rationalisierung des Bereiches Rohr- und Stangenzug dieses Betriebes, die in einer Reihe wichtiger Zwischentappen die Zielstellung bis 1966 auch für die Wettbewerbsentwicklung enthält.

Die Wettbewerbsstermine werden entsprechend den spezifischen Bedingungen und Schwerpunkten in den Betrieben, Abteilungen und Meisterbereichen sehr unterschiedlich sein. Sie können beispielsweise die Einführung neuer Erzeugnisse und Verfahren in die Produktion